

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Weil ich am Samstag abwesend bin, haben die Erstklässler keine Schule. Ich sage ihnen dies am Freitagnachmittag. Bruno fragt kurz darauf: «Herr Lehrer, isch jez morn glych Samschtig?»
A. L. in S.

+

Der Kleine hatte immer beteuert, später einmal seine Mami heiraten zu wollen. Nun berichtet er plötzlich ganz eifrig bei Tisch: «Wenn i emol gross bi, hüroti de s Heidy und s Monika.» Auf die Frage der Mutter: «Jä, grad zwee. Und de ich?», antwortet der Kleine treuherzig: «Jo weisch, dich au. S Heidy zum putze und s Monika zum choche und dich für schön.»
Frau E. S.

—

Hannes durfte mit seiner Tante das Kinderfest in Burgdorf (Solennität) besuchen. Wieder daheim, fragten wir ihn, was ihm bei diesem prächtigen Fest am besten gefallen habe. Spontan kam die Antwort: «E rote Pfyl z Langnou am Bahnhof.»
Frau T. B.

+

Wir fahren an einer Weide vorbei, wo gefleckte Kühe weiden. Ruedi, unser Jüngster, der bis heute nur einfarbige Kühe kennt, wendet sich verständnisvoll an mich und meint: «Gäll, da hät de Liebgott en Hufe z tue gha, bis er ali Chüe agmolet hät», und auf einfarbiges Tierweisend: «drum isch er mit dere nüme fertig worde.»
B. N.

—

Mein vierjähriger Bruder war bei einer Nachbarin auf Besuch. Diese gab ihm einen Apfel, der im Nu verschwand. Der kleine Lauser hätte gern eine zweite Frucht gehabt, wagte aber nicht, darum zu bitten. Verzichten wollte er trotzdem nicht, und so fragte er mit vollendeter Höflichkeit: «Si, wänn Si mir im Fall no eine wettid gä – ich muess jezt hei.»
B. B. in L.